

Glimmer,	Schwefelsaures Zinkoxyd,
Topas,	Schwefelsaures Nickeloxyd,
Staurolith,	Schwefelsaure Magnesia,
Aragonit,	Chromsaure Magnesia,
Citronensäure,	Schwefelsaures Kali,
Signettesalz,	Rothes Blutlaugensalz.
Anhydrit,	

Knoblauch und Tyndall wendeten ihre Aufmerksamkeit eben diesem Gegenstande zu und die von ihnen orientirten Krystalle dieses Systems sind:

Topas,
Dichroit,
Schwerspath,
Coelestin,
Schwefelsaures Zinkoxyd,
Schwefelsaures Nickeloxyd,
Schwefelsaure Magnesia,
Salpeter.

Wir haben die meisten dieser Körper noch einmal der Untersuchung unterzogen und ausserdem eine Reihe neuer Beobachtungen hinzugefügt.

3. Um die Vergleichung der verschiedenen physicalischen Verhältnisse sowohl, als auch die der magnetischen Axenwirkung in Krystallen isomorpher Gruppen zu erleichtern, haben wir es zweckmässig gefunden, ein einfaches Symbol für die Bezeichnung der magnetischen Orientirung zu wählen, welches auf ähnlichen Gesichtspunkten beruht, wie das von uns für die optische Orientirung construirte und dessen Bedeutung wir hier zuvörderst darlegen wollen.

Bezeichnet a, b, c die Krystallaxen, die so gewählt sind, dass

$$a > b > c,$$

so kann der Krystall, wenn er kugelförmig und nach a aufgehängt gedacht wird, sich vermöge der Axenwirkung entweder mit b oder c ; bei der Aufhängung nach b , mit a oder c ; bei der Aufhängung nach c aber mit a oder b axial einstellen.

Ohne über die Ursache dieser Einstellung vorerst irgend eine Hypothese zu machen, ist es doch aus dem bekannten Charakter der para- oder diamagnetischen Action an sich klar, dass, wenn bei